

## Jahresbericht 2016

### 1. Grundlagen

Ausgangspunkt der Projektarbeit und des Fördervereins Generationenwohnen-Bern bildete ein sog. „Grundlagenpapier Projekt Generationenwohnen-Bern, generationenübergreifendes Wohnen in der Stadt Bern“, das im Rahmen des SeniorInnenrats der Stadt Bern erarbeitet und am 16.6.2015 an den Gemeinderat der Stadt Bern eingereicht wurde. Auf diesem Grundlagenpapier beruhten auch die Kurzbeschreibung und das Beitragsgesuch an die Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit (KLT) vom 3.11.2015. Parallel dazu bildete das Netzwerk Bern-Solothurn der Freiwilligen-Organisation Innovage eine Projektgruppe, welche einen ausführlicheren „Projektbeschrieb Förderverein Generationenwohnen-Bern“ entwickelte und die Gründung des Fördervereins vorbereitete.

### 2. Organisation

Die Stiftung KLT hat dem Netzwerk Bern-Solothurn von Innovage Ende 2015 zweckgebunden einen dreimaligen jährlichen Beitrag von CHF 30'000.- für die Jahre 2016-2018 gesprochen und überwiesen, mit der Bestimmung, dass er an den neu zu gründenden Förderverein Generationenwohnen-Bern übergeben werden solle. Dem entsprechend bereitete die erwähnte Projektgruppe die Gründung dieses Fördervereins durch intensives Networking mit Partnerorganisationen, Mitgliederwerbung und Erarbeitung von Statuten und div. Planungsgrundlagen vor. Der Förderverein wurde schliesslich am 14.3.2016 mit ca. 35 Gründungsmitgliedern offiziell gegründet. Wichtigste, auch im Vorstand vertretene Partner sind neben dem Innovage-Netzwerk Bern-Solothurn der Regionalverband Bern-Solothurn der Wohnbaugenossenschaften, der Verband der Baugenossenschaften Wohnen-Schweiz, die Genossenschaft GenerationenWohnen (Thunstrasse Burgdorf) sowie der Burgerspittel der Burgergemeinde Bern. Der Vorstand des Fördervereins leitet seit der Gründung alle Projektarbeiten und tritt gegen aussen als Vertreter auf. Er traf sich im Geschäftsjahr zu 5 Sitzungen. Er befasste sich im Wesentlichen mit der Vernetzung, mit der Erarbeitung von Grundlagendokumenten zum Aufbau eines Kompetenzzentrums, mit der Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Monitoring relevanter Bauprojekte, mit der Unterstützung von Bauträgerschaften und mit der Finanzierung seiner Aktivitäten und Projekte.

Neben dem Förderverein ist die Innovage-Projektgruppe Generationenwohnen-Bern weiterhin als dessen Kompetenzzentrum und Back-Office tätig, indem sie Grundlagen und Instrumente erarbeitet sowie die Tätigkeiten und Beschlüsse des Vereins vorbereitet und umsetzt. Die Projektgruppe hielt im Geschäftsjahr 12 Sitzungen ab und leistete insgesamt umfangreiche und wichtige Grundlagenarbeit für den Förderverein.

### 3. Vernetzung

Einen ersten wichtigen Tätigkeitsbereich des Fördervereins und der Projektgruppe bildete die Vernetzung mit den zuständigen Behörden, mit Stiftungen, Verbänden sowie ähnlichen Projekten und Bauträgerschaften. Dafür wurden u.a. eine umfangreiche Link- und eine Kontaktliste erarbeitet, welche als Grundlage für zahlreiche Kontakte und Informationsaustausche dienen. Wichtigste Partner seitens der Behörden der Stadt Bern sind Immobilien Stadt Bern, an welche der Vorstand im August eine Grundsatz-Eingabe richtete, sowie das Alters- und Versicherungsamt, mit dem Vorstandsmitglieder regelmässige Kontakte unterhalten. Dem Informations- und Erfahrungsaustausch waren auch

verschiedene Exkursionen zur Besichtigung von Generationenwohnen-Siedlungen in Zürich, Winterthur, Bülach und v.a. nach Wien gewidmet, an denen verschiedene Mitglieder des Vorstands und der Projektgruppe teilnahmen.

#### **4. Kompetenzzentrum**

Eine weitere, permanente Tätigkeit beider Organe bestand in der Erarbeitung und Entwicklung einer Wissensbasis mit dem Ziel, dass der Förderverein ein projektübergreifendes Kompetenzzentrum für das Generationenwohnen wird. Zu diesem Zweck haben wir eine recht umfangreiche Fachliteratur systematisch aufgearbeitet und bei einem Fachexperten eine Vorstudie über „Gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen in Genossenschaften“ in Auftrag gegeben und bereits erhalten. Demselben Experten Ilja Fanghänel haben wir im Herbst einen Folgeauftrag zur Erarbeitung einer Hauptstudie mit grundsätzlichen und konkreten Empfehlungen und Erkenntnissen anhand der Planung und Realisierung des Modells Generationenwohnen im Projekt Warmbächli erteilt. Damit sollen Grundlagendokumente entwickelt werden, die dann via Website allen interessierten ProjektträgerInnen zur Verfügung gestellt werden.

#### **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Ein erstrangiges Ziel für eine neue Organisation wie den Förderverein bilden die Verbreitung des Gedankenguts des Generationenwohnens, die Sensibilisierung der interessierten Öffentlichkeit und die Mitgliederwerbung. Zu diesem Zweck haben wir ein Corporate Design entwickelt, konkret insbesondere die Website [www.generationenwohnen-bern.ch](http://www.generationenwohnen-bern.ch) sowie einige Print-Werbematerialien erarbeiten lassen, Pressekontakte geknüpft und am 26.10.2016 im Berner Generationenhaus erfolgreich eine erste öffentliche Veranstaltung durchgeführt, an der das intergenerationelle Leuchtturmprojekt Giesserei in Winterthur vorgestellt und kritisch analysiert wurde.

#### **6. Monitoring**

Im Rahmen eines systematischen Monitorings haben die Projektgruppe und der Vorstand des Fördervereins eine Übersicht über alle grösseren Wohnbauprojekte in der Stadt Bern erstellt, bei denen das Modell Generationenwohnen realisiert werden könnte, und darüber hinaus in der erwähnten Linkliste alle bekannten intergenerationellen Siedlungen primär in der Schweiz erfasst.

#### **7. Unterstützung von Baurägerschaften**

Zusammen mit dem Innovage-Netzwerk Bern-Solothurn unterstützt und berät der Förderverein sowohl ideell als auch materiell zwei gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften in Bern bei der Umsetzung des Modells Generationenwohnen in ihren laufenden Projekten. Es handelt sich dabei einerseits um die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli, welche sich um die Implementierung des Modells auf alle sechs Baufelder des Areals bemüht, und um die wbg acht, welche zusammen mit der Gebäudeversicherung Bern den Zuschlag für die Überbauung Tramdepot Burgernziel erhalten hat.

#### **8. Finanzen**

Für die Erfolgsrechnung und die Bilanz per Ende 2016 sowie das Budget 2017 verweisen wir auf die entsprechenden Beilagen. Demnach ist die Finanzierung der Grundlagenarbeit des Fördervereins für die Jahre 2017 und 2018 weitgehend gesichert. Für einen weiteren Ausbau der Tätigkeiten des

Fördervereins, insbesondere für die beabsichtigten Begleitstudien zu laufenden Projekten und für die ebenfalls geplante Ausweitung der Aktivitäten auf die Region Solothurn sind zusätzliche Mittel und eine Erweiterung der Mitgliederbasis erforderlich, um die sich der Vorstand bemüht.

Bern, im März 2017

Der Präsident:

Christoph Graf